

■ Überraschendes Gold für die stationäre Altenpflege in Frankfurt am Main

Die Presse- und Kommunikationsstelle und der Heimleiterkreis des FRANKFURTER FORUMS FÜR ALTENPFLEGE (FFA) erhielten am 26. September 2003 den PR-Preis Goldene Brücke.

Während eines festlichen Galaabends im Wiesbadener Kurhaus überreichte der Präsident der Deutschen Public Relations Gesellschaft e.V. (DPRG), Jürgen Pitzer, der Leiterin der FFA-Pressestelle und Mitgliedern des Forums den PR-Preis 2003 in Gold. Er ist im deutschsprachigen Raum die höchste Auszeichnung für besondere Leistungen in der Öffentlichkeitsarbeit und wird von der DPRG und dem F.A.Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen GmbH verliehen. In diesem Jahr gingen 142 Bewerbungen ein, aus denen die hochkarätig besetzte Fachjury insgesamt 18 PR-Preisträger ermittelte.

Die Leiterinnen und Leiter der Altenpflegeheime und die Pressestelle des FFA danken der Jury, der DPRG und dem F.A.Z.-Institut sehr herzlich für diese Auszeichnung, die in der Kategorie Kommunikationsmanagement in Gold auch an die DaimlerChrysler AG, Stuttgart, die Bertelsmann AG, Gütersloh, und die Altana AG, Bad Homburg, ging.

PROVOKANT KLINGENDE PR-KAMPAGNE PRÄMIERT
Prämiert wurde das FFA für seine vier Jahren währende PR-Kampagne: „Die Würde des Alters ist antastbar“, die eine kleine Projektgruppe des Forums ausgearbeitet und in Kooperation mit dem gesamten Heimleiterkreis umgesetzt hatte. Eine Fallstudie in Altenpflegeheimen Frankfurts ergab, dass Pflegekräfte durch unzureichende Rahmenbedingungen unter hohem Zeitdruck stehen. Dieser bedingt Überlastung und Pflegefehler. Somit kommen die Heimbewohner, von denen über die Hälfte an Desorientierungen leiden, häufig zu kurz und eine würdevolle Begleitung ist nicht ausreichend gewährleistet. Diese Botschaft erreichte die Sozialpolitiker von CDU, FDP, GRÜNEN und SPD in Frankfurt. Im Jahr 2000 beschloss die Stadtverordnetenversammlung eine jährliche Unterstützung in Höhe von 1,7 Mio Euro für die Altenpflegeheime und seit 2001 werden Projekte für vorwiegend desorientierte Heimbewohner realisiert. Altenpflege ist schon jetzt für viele unterschiedliche Berufsgruppen und Zulieferindustrien ein gewichtiger Arbeitsmarkt, der Zukunft hat.

FRANKFURTER HAT DIE NASE VORN

Im September verlängerte die Stadt Frankfurt am Main – trotz Sparkurses – ein zweites Mal ihr Sofortprogramm zur

Verbesserung der psychosozialen Betreuung in Frankfurter Altenpflegeheimen. Die Projekte tragen dazu bei, den Alltag älterer Menschen in Altenpflegeheimen lebenswerter zu gestalten und mehr Betreuungspersonal in den Heimen dafür einzusetzen.



WIR ALLE SIND GEFRAGT, WENN DESORIENTIERTE MENSCHEN HILFE BRAUCHEN

Die Projektleiterinnen und -leiter stellen auf einem „Seniorenmarkt“ am 10. Oktober 2003 in der Zeit von 14.00 bis 18.00 Uhr ihre Arbeit den Bürgerinnen und Bürgern Frankfurts auf der Konstablerwache vor. Da werden Clowns ihre verzaubernden Darbietungen präsentieren, die Passanten erhalten – auf Wunsch – Massagen, sie können Life-Musik einer Seniorenband hören und sich in das lebendige Treiben der Frankfurter Projektarbeiten einbeziehen lassen. Es geht auch darum den Bürgern zu zeigen, welchen Umgang an Demenz Erkrankte brauchen. Es wird immer mehr desorientierte ältere Menschen geben, die auf die Hilfestellung von uns allen angewiesen sind.

Text: Beate Glinski-Krause Leiterin FFA-Presse- und Kommunikationsstelle

Layout: BOS-Druck GmbH

Web-Design: Geeshe Laackmann